

## Forderungen des ZDS zur Bundestagswahl 2017

Ein erfolgreicher Wirtschafts- und Logistikstandort Deutschland erfordert eine leistungsstarke Hafenwirtschaft. Voraussetzung für den Erfolg des Standortes und der Branche sind ein effizientes Verkehrsnetz, optimale Ordnungspolitik und Verwaltung, konkurrenzfähige Umwelt- und Energiepolitik, sichere Häfen und eine angemessene Tarif- und Sozialpolitik.

Daher sollten aus Sicht der deutschen Hafenwirtschaft zumindest folgende sechs Maßnahmen fester Bestandteil des Arbeitsprogramms der nächsten Bundesregierung sein.

Erstens müssen Bund und Länder die Verkehrsinfrastrukturprojekte des **Bundesverkehrswegeplans 2030** und die Maßnahmen des **Nationalen Hafenkonzepts** konsequent umsetzen.

Zweitens muss das **Planungs- und Umsetzungspersonal in den Verwaltungen von Bund und Ländern** aufgestockt werden. Nur so können die für die Verkehrsinfrastruktur vorgesehenen Finanzmittel auch tatsächlich abgerufen und investiert werden. Zudem werden größere Personalkapazitäten für die zügige Umsetzung wichtiger Verkehrsprojekte benötigt.

Drittens fordert der ZDS die Vereinfachung des **Planungs-, Umwelt- und Verfahrensrechts** (siehe [ZDS-Positionspapier](#)). Komplizierte und langandauernde Planungs- und Genehmigungs-

verfahren beeinträchtigen vermehrt bedeutende Infrastrukturprojekte. Darunter fallen auch der Ausbau der Hinterlandanbindungen der deutschen Seehäfen und deren seewärtige Zufahrten. Damit die Planungsverfahren zukünftig nicht mehr bis zu zwei Jahrzehnte andauern, müssen Bund und Länder die Verfahren für die Planung und Umsetzung von Verkehrsinfrastrukturprojekten und den damit verbundenen Interessensausgleich deutlich beschleunigen.

Viertens müssen Bund und Länder den gravierenden **Wettbewerbsnachteil bei der Erhebung der Einfuhrumsatzsteuer** aufheben, der für deutsche Häfen im Vergleich zur europäischen Konkurrenz noch immer besteht. Das Erhebungsverfahren führt dazu, dass dem deutschen Staat Einnahmen verloren gehen, Importeuren unnötige Kosten entstehen und Ladung statt über deutsche über ausländische Häfen eingeführt wird.

Um die Schadstoffemissionen in den deutschen Seehäfen zu senken und eine saubere Energieversorgung zu gewährleisten, ist es fünftens notwendig, die **EEG-Umlage für Landstrom** deutlich abzusenken, sodass die Versorgung von Schiffen während der Liegezeiten in den Häfen wirtschaftlicher wird (ausführlichere Informationen dazu im [ZDS-Umweltpapier](#)).

Schließlich sollte die Verlängerung des erfolgreichen **Förderprogramms Innovative Hafentechnologien (IHATEC)** der Bundesregierung bereits jetzt in die Wege geleitet werden, um auch nach 2020 Innovationen in der deutschen Hafenwirtschaft zu fördern.